

HUTTUIL

Vom Lernenden zum Firmennachfolger

37 Jahre lang hat Hans-Rudolf Küng in Wyssachen sein Elektro-Geschäft geführt. Per 1. Oktober hat er es nun in jüngere Hände gelegt – in diejenigen seines einstigen Huttwiler Lernenden Roger Schulze, der seinerseits eben erst den väterlichen Betrieb übernommen hat.

Von Liselotte Jost-Zürcher

«Es ist immer hervorragend gelaufen dort oben in der «Wyssache» – darum werde ich nicht alles hinterfragen und sowenig als möglich verändern», sagt Roger Schulze, Geschäftsleiter von Schulze Elektro AG Huttwil. Das heisst, Ernst Hess, der seit der Gründung 1976 für das Elektronunternehmen Hans Rudolf Küng gearbeitet hat, wird seine Dienste weiterhin in Wyssachen und Umgebung verrichten – wie auch der temporär Angestellte Hans Leuenberger. Seit 1. Oktober ist der Mitarbeitende von Schulze Elektro AG, Adrian Steffen, Leiter der Filiale in Wyssachen. Adrian Steffen hat, wie auch Roger Schulze, seine Lehrzeit bei Hans-Rudolf Küng absolviert. «Er kennt die Leute und das Geschäft. Ich bin überzeugt, dass wir der Kundschaft in Wyssachen und Umgebung mit der ihr bekannten Fachleuten eine sehr gute Lösung anbieten können», sagt Roger Schulze, welcher dem «UE» innerhalb von nur gut einem Monat zum zweiten Mal Rede und Antwort steht. Gerade erst hat er nämlich in vierter Generation das Geschäft seiner Eltern übernommen (der «Unter-Emmentaler» berichtete).

Übernahme hat sich ergeben

Er habe die Übernahme in Wyssachen eigentlich nicht gesucht, stellt er fest. Einerseits sei er aber öfters darauf angesprochen worden. Nicht zuletzt, «weil die Leute einfach wissen wollten, ob und wie es mit Hans-Rudolf Küngs Geschäft weitergehen wird.» Besonders heiss liefen die Diskussionen wohl zuweilen auch zwischen den beiden Mitarbeitenden von Küng und Schulze, Ernst Hess und Adrian Steffen, die in derselben Hornussergesellschaft hornussen. So hätten sich die Gespräche zwischen den beiden Unternehmern und daraus die Übernahme ergeben.



Hans Rudolf Küng (Zweiter von rechts) will kürzer treten und hat sein Elektroinstallationsgeschäft in Wyssachen Roger Schulze (Mitte) übergeben. Seine beiden Angestellten Ernst Hess (rechts) und Hans Leuenberger (zweiter von links) arbeiten, weiterhin in Wyssachen, neu für Elektro Schulze AG. Links aussen Adrian Steffen, neuer Filialeiter in Wyssachen. Bild: Liselotte Jost-Zürcher

«Wir propagierten den 24-Stunden-Service nie, aber er war für uns selbstverständlich.»

Hans Rudolf Küng, Unternehmer

Hans-Rudolf Küng wird seine angefangenen Aufträge bis Ende Jahr noch

fertig führen. Ernst Hess und Hans Leuenberger stehen ihm dabei weiterhin zur Seite, sind aber offiziell bereits die Angestellten von Roger Schulze. Ab Neujahr geht Hans Rudolf Küng definitiv in den (aktiven) Ruhestand, wolle zuerst «afe chly Ferie mache», wie er dem «UE» erzählt. Vielleicht beginne er dann wieder mit Musizieren, staube dazu sein Alphorn ab. «Oder vielleicht beginne ich sogar noch Saxophon zu spielen», freut er sich. Und eins seiner neuen Hobbys werde es sein, Roger Schulze zu unterstützen, indem er geschäftliche Telefone und Anfragen an ihn weiterleite... Diese Worte ver-

mochten Roger Schulze zu rühren: «Das ist nicht selbstverständlich». Der Wyssacher Hans Rudolf Küng hat sein Elektroinstallationsgeschäft 1976 an der Dorfstrasse in seinem Heimatdorf gegründet. In Spitzenzeiten waren über zehn Angestellte tätig, und gut 20 Lernende haben hier erfolgreich ihre Ausbildung absolviert – unter ihnen also auch Roger Schulze. Ernst Hess war von Anfang an als treue, kompetente Kraft dabei und freut sich, weiterhin im vertrauten Kundenkreis arbeiten zu können. Genauso wie Kunden und der neue Arbeitgeber dankbar sind, weiterhin auf

sein Wissen und Können zählen zu dürfen. Küng und seine Leute waren oftmals Tag und Nacht unterwegs: «Wir propagierten den 24-Stunden-Service nie, aber er war für uns selbstverständlich». Das sei jahrelang gang und gäbe gewesen. Heute komme es allerdings nicht mehr so oft vor, dass man nachts ausrücken müsse: «Die Installationen sind besser geworden.» Als die Pension näher rückte, begann Hans Rudolf Küng abzubauen. Er verzichtete darauf, sich auf Ausschreibungen zu bewerben und konzentrierte sich ausschliesslich auf die Kundenaufträge. «Mir hei ömu gäng ds tüe gha», blickt er zurück. So viel, dass vor rund einem Jahr Hans Leuenberger als temporäre Kraft die Arbeit aufnahm und seither geblieben ist. Für Hans Rudolf Küng schliesst sich ein Kreislauf: Einer seiner ersten grösseren Aufträge waren die Installationen in der damals neu renovierten Käseerei Dürrenbühl. Bei der Käseerei-Sanierung 2012 war wiederum Küng der bevorzugte Elektriker – und führte damit einen seiner letzten grossen Aufträge vor der Pensionierung aus.

Kontinuierlich gewachsen

Durch die Übernahme wächst Schulze Elektro AG erneut. Roger Schulze trat 2005 als knapp 30-jähriger, sehr gut ausgebildeter Berufsfachmann ins elterliche Geschäft mit damals vier Mitarbeitenden. 2008 wurde dieses in eine AG umgewandelt und übernahm noch im gleichen Jahr das Elektrofachgeschäft von Ernst Zimmerli in Eriswil. Heute sind bei Schulze Elektro AG zehn Mitarbeitende und zwei Lernende beschäftigt. Der Laden wird nach wie vor von Ursula Schulze und Annermarie Burkhardt betreut.

MADISWIL

Nach 113 Jahren gehen die Ladentüren zu

Ein traditioneller Familienbetrieb wird bald die Ladentüren schliessen. Was vor 113 Jahren mit einem Geschirrladen begann, ist seit den 1970er Jahren und in dritter Generation «Huber Wohnbedarf». Susanna Huber führte den Laden erfolgreich, will nun aber etwas kürzer treten und gibt das eine Standbein des Geschäfts auf. Ihr Mann Hans betreibt das Polsteratelier vorläufig noch.

Susanna und Hans Huber-Joos leben an der Unterdorfstrasse in Madiswil und dürfen nächstes Jahr ihrer Pensionierung entgegensehen. Daher schliessen sie den Geschäftszweig Wohn- und Gartenaccessoires, Geschenke und Haushaltartikel. Das Polsteratelier und das Bico Bettenstudio bleiben weiterhin bestehen. Im Jahre 1900 erbaute der Grossvater von Hans Huber, Jakob Huber-König, das Wohn- und Geschäftshaus an der Unterdorfstrasse mitten in Madiswil. Neben dem kleinen, bäuerlichen Betrieb im hinteren Teil des Gebäudes, fand vorne die Sattlerei als Haupttätigkeit Platz sowie ein Geschirrladen, den die Grossmutter neben ihrer Grossfamilie mit Freude betrieb.

Aussergewöhnliche Dekorationen

Nach dem Tod des Grossvaters übernahm Max Huber, ein Onkel von Hans Huber, die Sattlerei. Die Grossmutter führte den Laden alleine weiter, bis ihn Otto und Irma Huber-Götz, die Eltern des heutigen Geschäftsinhabers, 1953 übernahmen. Nach einem Um- und Anbau wurde die damalige Sattlerei, das heutige Polsteratelier, in den hinteren Teil des Gebäudes verlegt und der Laden entsprechend vergrössert. Im Mai 1974 übernahm Hans Huber in

3. Generation die Sattler- und Polsterwerkstatt von seinem Onkel Max. Ein Jahr später heiratete er Susanna Joos, die sofort grosses Interesse und Freude am «Lädle» zeigte. So fiel es ihren Schwiegereltern leicht, eine Übergabe des Ladens vorzubereiten. Die Ladenräumlichkeiten wurden seitlich nochmals vergrössert. Im Herbst 1979 konnte die Ladenwiedereröffnung gefeiert werden. Susanna Huber entwickelte eine enorme Begeisterung für speziellen Glas-, Porzellan- und Keramikartikel. Mit dem Flair für das Schöne und Auserlesene und mit ihrem «Händchen» für aussergewöhnliche Dekorationen hat sie es immer wieder verstanden, die treue Kundschaft zu begeistern. Etwas Besonderes war jeweils die Weihnachtsausstellung, die von den Kundinnen und Kunden aus nah und fern jedes Jahr aufs Neue bewundert wurde.

34 tolle Geschäftsjahre

Eine Weiterführung des Geschäfts durch die Tochter oder den Sohn stand nicht zur Debatte, da sich beide beruflich anders orientiert haben. «Wir dürfen auf 34 tolle Geschäftsjahre zurückblicken und möchten bei dieser Gelegenheit unseren geschätzten Kundinnen und Kunden herzlich



Susanna und Hans Huber im ansprechenden und mit viel Liebe eingerichteten Laden, der vor der Schliessung steht. Bild: Vreni Schaller

danken für Ihre langjährige Treue.» Susanna und Hans Huber erwähnen es immer wieder, wie sie dank des grossen Interesses der Kundschaft ihr Angebot stetig erweitern und den einstigen Geschirrladen zu dem machen konnten, wie er sich heute präsentiert. Das letzte Kapitel des Geschäfts für Wohn- und Haushaltartikel beginnt am Freitag, 18. Oktober 2013 mit einem Total-Ausverkauf. Wie die bestehenden Ladenräumlichkeiten an der idealen Verkaufslage (direkt an der Hauptstrasse) mit eigenen Parkplätzen nach der Schliessung genutzt werden, ist noch offen. Hubers sind überzeugt, dass sich eine gute Lösung finden lässt.



Ein Bild des Geschäfts- und Wohnhauses Huber aus dem Jahre 1912. Bild: zvg